

STADTTTEIL-KURIERE

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING
OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

SONNTAG, 1. SEPTEMBER 2013 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Patenschaft für eine Chilipflanze

Künstler pflegen Grün auf der Brache am Buntentorsteinweg 475 / Abschied am Freitag

Wo lange Zeit mannshohe Brennnesseln auf einer Huckelrieder Brache standen, haben sich kürzlich Künstler niedergelassen: Die „Pflanzenambulanz“ sorgt mit ihrem bunten Gartenhäuschen, Beeten, Regalen mit Blumentöpfen und provisorisch gerodeten Wegen am Buntentorsteinweg für neugierige Blicke. Das Projekt soll eine Ideenwerkstatt sein und Menschen im Ortsteil über das Thema Pflanzen einander näherbringen.

VON KARIN MÖRTEL

Huckelriede. Der Buntentorsteinweg 475 galt noch bis vor wenigen Tagen als das Revier für Schmetterlinge und Bienen. Mannshohe Brennnesseln hatten das Grundstück erobert und die Frage in der Nachbarschaft aufgeworfen, ob dort jemals wieder ein Gebäude stehen wird. Mit einer „Pflanzenambulanz“ haben sie allerdings mit Sicherheit nicht gerechnet. Seit einigen Tagen haben sich Künstler auf der Brache niedergelassen und ein Gartenhäuschen aufgebaut. „Hier können Menschen aus dem Ortsteil täglich ihre Pflanzen abgeben, die wir eine Zeit lang für sie pflegen oder die wir an neue Besitzer weitervermitteln können“, erklärt Pauline Kruse von der Bremer Zwischenzeitzentrale (ZZZ), die das Projekt gemeinsam mit dem „Alsomirschmeckts!-Theater“ und dem Künstlerkollektiv R&ST aus Hamburg ins Leben gerufen hat.

Seit vergangener Woche zieht die „Gärtnerin“ Ayda Kültür mit einem großen Handwagen durch die Straßen von Huckelriede und sammelt Pflanzen zum Aufpäppeln und Verschenken ein. Ein Teil dieser Blumen, Palmen und Bäumchen hat mittlerweile einen Platz in einem Beet vor dem Gartenhäuschen gefunden. Eine arg zerupft aussehende Yucca-Palme steht dort neben mehreren stattlichen Ficus-Pflanzen. Katharina Neumann vom „Alsomirschmeckts!-Theater“ findet es spannend, wie sich die Bewohner von Huckelriede Stück für Stück dem Projekt annähern. „Unser Ziel war es, über das Thema Pflanzen über den pflegebedürftigen Stadtteil ins Gespräch zu kommen und Ideen auszuprobieren, die hier in so kurzer Zeit funktionieren können.“

Hilfe für den kranken Apfelbaum

Auf diese Weise seien bereits Patenschaften entstanden, die zum Beispiel der Junge Hassan aus der Nachbarschaft für eine Chilipflanze übernommen hat. Jeden Tag kommt er zum Gießen, doch heute will er lieber einen kaputten Stein bemalen, den er zwischen den Brennnesseln gefunden hat. „Die Kinder sind am neugierigsten und bringen später ihre Eltern mit“, weiß Kruse aus Erfahrung. Und tatsächlich: Hassans Vater kommt über die Straße auf der Suche nach Hilfe für seinen kranken Apfelbaum.



Michael Stephan, Ayda Kültür, Katharina Neumann und Brigitte Raabe haben sich auf der Brache am Buntentorsteinweg mit der „Pflanzenambulanz“ niedergelassen. „Gärtnerin“ Ayda Kültür zieht mit dem Handkarren durch Huckelriede und sammelt Pflanzen ein. FOTOS: WALTER GERBRACHT

Auch eine Mutter hat sich von ihrer kleinen Tochter überreden lassen, zur Pflanzenambulanz mitzukommen. „Heute sind wir bereits das zweite Mal da, weil sie den Ort ihrer besten Freundin aus dem Kindergarten zeigen wollte“, berichtet sie lächelnd. Soeben kommen die beiden Mädchen zu den Künstlerinnen und zeigen stolz ein paar Glas- und Tonscherben in ihren Händen. „Das sind Scherben und Dia-



Kranke und verwaiste Pflanzen werden von den Künstlern wieder aufpäppelt.

manten von einem Römerlager“, sind sie überzeugt. Wieder eine neue Geschichte der Pflanzenambulanz, die in einem Online-Blog zu dem Projekt ihren Platz finden wird. Dort ist auch das Erlebnis festgehalten, dass ein Huckelrieder Original, das am Werdersee einen kleinen Kiosk betreibt, Tabakpflanzen aus dem eigenen Kleingarten zum Buntentorsteinweg gebracht hat. Mit dem Hinweis darauf, dass früher zahlreiche Arbeiter, die Tabak im Hafen verladen, in dem Quartier gelebt haben.

„Wir wollen zeigen, dass es möglich ist, auch auf brachliegenden Orten mit wenig Mitteln etwas zu gestalten, vielleicht regt das ja die Fantasie der Menschen an, selber etwas verändern zu wollen“, sagt Kruse. So sei ein kleiner Verkaufsstand denkbar, an dem Menschen aus dem Ortsteil ihre eigene Ernte anbieten können. Oder einige Teilnehmer wollen Suppe und Tee aus Brennnesseln brauen. Jede abgegebene Pflanze wird von ihrer alten Erde befreit. Dann stellen die Künstler sie in einen Wasserbottich und topfen sie in frische Erde um. Aber neben diesem „Grundrezept“ wissen sie durchaus auch in speziellen Fragen eine Antwort.

Besonders Brigitte Raabe vom Künstlerkollektiv R&ST beschäftigt sich bereits seit 1992 intensiv mit dem Thema Pflanzen. „Ich habe zuvor bei der Kunst den direkten Umgang mit etwas Lebendigem vermisst“, so Raabe. Es gebe kein besseres Mittel, um zu nachhaltigem Denken anzuregen und verschiedene Generationen ins Gespräch zu bringen. Seit 2009 arbeitet sie nun mit ihrem Mann Michael Stephan und dem befreundeten Künstler Piet Trantel zusammen. Letzterer lebt zwar in China, unterstützt aber auch von dort durch Hilfeleistungen für den Internet-Blog das Projekt in Huckelriede.

Bereits am Freitag, 6. September, muss die Pflanzenambulanz wieder schließen, weil bald Bagger anrollen, um dort ein neues Haus zu bauen. An diesem Tag soll es allerdings von 15 bis 18 Uhr noch einmal ein großes Nachbarschaftsfest mit Musik geben. Die letzte Gelegenheit, um eine Pflanze mit nach Hause zu nehmen und sich so gut um sie zu kümmern, wie ganz Huckelriede es verdient hätte.

Nähere Infos unter pfliegerundsammler.blog-spot.de.